

Die Glocken der Grafschaft Mark.

Teil I.

Von Pfr. Niemöller in Sippstadt.

Unter allen „heiligen Geräten“ der Kirche nehmen die Glocken zweifellos eine der ersten Stellen ein. Ihr Klang begleitet den Christen von der Wiege bis zur Bahre. Sie rufen ihn zu der Stätte, da Gottes Ehre wohnt; sie klagen mit ihm, wenn bitterer Abschiedschmerz ihn erfüllt; sie jubeln mit ihm, wenn Krieg in Sieg sich verwandelt; sie danken mit ihm, wenn der Herr Großes an ihm gethan; sie mahnen ihn zum Gebet, wenn die Morgensonne aufgegangen ist; sie sammeln ihn zur inneren Einkehr, wenn der Feierabend gekommen. Ihr Ton ist für ihn nicht der sich stets selbst gleiche Klang des toten Orzes, sondern „bald frohlockend, bald klagend, bald stürmend, bald jagend, bald heulend, bald wimmernd“ ist er für ihn, wie die zahlreichen Glocken-Sagen es bestätigen, die nicht bloß mitfühlende, sondern vorahnende deutungsvolle Stimme eines geheimnisvollen, in höheren Regionen heimischen Wesens.

Die Glocken der Mark sollen im folgenden zu uns reden. Ihr Alter, ihr Ursprung, ihre Inschriften sollen ans Licht gefördert werden. Dem Zweck des „Jahrbuchs“, urkundliches Material zu sammeln, entsprechend sind alle Inschriften, soweit sie

Quellen:

„Glockenkunde“ von D. Dr. Heinrich Otte. „Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters“ von D. Heinrich Otte. „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Kreise Dortmund, Hörde u. s. w.“ von Provinzial-Konservator A. Ludorff. „Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Hamm“ von Prof. Dr. Nordhoff. „Kreis Soest“ von Architekt Memminger. „Sauts Real-Encyclopädie Bd. VI.“ „Mitteilungen fast sämtlicher evangelischen Pfarrer der Synoden Unna, Hamm, Dortmund und Soest.“

irgend zu erlangen waren, wörtlich mitgeteilt. Scheint manches davon jetzt noch kein Interesse zu haben, so wird es vielleicht späteren Zeiten um so willkommener sein. Viele Jahrhunderte ziehen mit diesen Glocken an unserm Geiste vorüber. Von den Tagen hohenstaufischer Herrlichkeit an bis zur glorreichen Herrschaft unsers jetzigen Kaisers sind alle Zeiten vertreten. Gar manche Glocke hat die entscheidungsvollen Jahrzehnte der Reformation mit ihrem Klange begleitet; viele haben die Schrecken des 30jährigen Krieges durchlebt; Geschlecht auf Geschlecht hat in Freude und Leid ihrem Schall gelauscht; ihr Ton ist am Hellweg und an den Ufern der Lippe von Millionen Herzen vernommen.

In diesem „Jahrbuch“ ist nur die „Glockenkunde“ der vier Diöcesen Soest, Anna, Hamm, Dortmund behandelt. Wenn Gott Kraft und Gnade giebt, sollen vier weitere Synoden der Mark im nächsten Jahre folgen. —

I. Synode Soest.

1. Borgeln.

3 Glocken.

- a) Hauptglocke. Inschrift: W. Sachse, Prediger, Hendrich Keinicke, Vorsteher, Anton Windhuvel, Vorsteher Borgeln anno 1799. Gebrüder Kinker, Glockengießer von Leun.
- b) Südliche Glocke. Inschrift: Johann Hendrich Thöne, Küster 1799. Christoph Kemmert, custos adjunctus. Kinker, Glockengießer.
- c) Nördliche Glocke. Inschrift: Peter Schriver, Diakonus. Heinrich Tommes, Diakonus. Kinker, Glockengießer 1799. Alle drei Glocken sind im Jahre 1799 umgegossen.

2. Dinker.

3 Glocken.

- a) und b) aus vorreformatorischer Zeit, — ohne Inschrift und Verzierungen.
- c) Inschrift: Ebr. 13, 8. Evangelische Kirche in Dinker. Gegossen von H. L. Lohmeyer in Gütersloh 1866. Ornamente: Eichenlaub und Epheu.

3. Lippstadt.

I. Gr. Marienkirche.

7 Glocken.

- a) Die größte: Inschrift: cantabo Domino canticum novum laudes ejus sonabo indesinenter Halleluja anno salutis 1640. Claudius Lamiralle et Antonius Paris me fecerunt. Ein Kreuz als Verzierung mit Dreiblatt.
- b) Inschrift: signum dono choro fleo funera festa decoro a. d. 1417. St. Maria.
- c) Inschrift: Ad majorem Dei gloriam Lippianaee reipublicae utilitatem campana haec reparata anno Christi 1640.
- d) Inschrift: St. Maria is min name, min geloit is gade wal bekant ik rope de freunden (?) to kerken anno D. 1530.
- e) Kleines Glöcklein: Jesus Maria Johannes a. 1400 Vohartmich got Maria de Lippia.
- f) und g) Uhr-Glocken. Auf f) findet sich die Inschrift: Ave Maria gratia plena.

Das Geläut der Marienkirche ist von seltener Schönheit.

II. Jakobi-Kirche.

4 Glocken.

- a) Inschrift: Esai. 2. Cap. Kompt laßt uns zum Hause des Herrn gehen das er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen anno Domini 1640 † Dres Schürmann tempelier Joft Burenheimb tempelier Claudi Lamiralle Antonius Paris Klocgeisser.
- b) Inschrift: Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Umgegossen im Jahre des Herrn 1884 von Petit und Gebr. Edelbrock.
- c) Inschrift: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid. Gegossen 1873 von Petit und Edelbrock.
- d) Uhr-glocke. Inschrift: * In honorem Jesu Christi mediatoris unici pastore Stephano Fuhrmann P. C. Cas. Provisoribus Joachimo Roddern . . . (unleserlich) Dieterico von Unna anno 1665. laudetur sancta trinitas.

Die Namen Stephan Fuhrmann und Joachim Rodder finden sich vielfach in den Akten der früheren „kleinen Marien-Gemeinde“, weshalb dieser die Glocke einst gehört und in dem bis vor 50 Jahren an der Stiftskirche befindlichen Turme gehangen haben wird.

4. Lohne.

4 Glocken.

- a) Die Klepp-Glocke (über dem Chore). Inschrift:

Regina bin ick genant
Wan ick yu raupe
So komet to haupe.

(NB. Die Glocke ist gegossen von dem Pastor Forstmann zu Lohne, † 1786.)

- b) Die Einschlage-Glocke. Inschrift: Ehre sei Gott in der Höhe, 1893.

- c) Die Uhr-Glocke. Inschrift:

Nur ewigen und ernstern Dingen
sei mein metallner Mund geweiht,
und stündlich mit den schnellen Schwingen
berühr' im Fluge ich die Zeit.

Kirchen-Konfistorium (14 Namen). Name des Glockengießers und die Zahl 1831.

- d) Die große oder Bauernglocke. An dieser stehen nur Namen und die Jahreszahl 1643.

5. Meiningen.

1 Glocke.

Inschrift: Jesus Maria Johannes Sanctus Matias 1498.

Derbi got Hermen Vogel mi.

NB. Matthias war der Schutzpatron der Kirche zu Meiningen (vgl. Reimchronik der Soester Fehde, B. 472).

Die früheren Glocken sind während der Soester Fehde durch den Kölner Erzbischof zerstört, der den von den Soestern als Warte benutzten Turm einnehmen und ausbrennen ließ und die Wächter, obwohl er ihnen freies Geleit versprochen hatte, tötete. In dem Kriegstagebuch des Bartholomäus van der Lafe, des damaligen Stadtschreibers von Soest, findet sich bei dem Jahre 1446 folgender Vermerk: „Item des maendages up sunt Antonius dag halden de van Soist de stucke van den verbrannten Klocken van dem torne to Meynynkhusen, den de Kolschen brannten, de de lude darvan morden un hengen.

6. Neuengeseke.

3 Glocken.

a) Inschrift: Uti haec campana ^{nempe} maxima et minima tempore belli fortassis pulsantium petulantia perditae ita rursum in triunius Dei gloriam (erg. restitutae sunt) cura past. G. Andreae. Provisores: H. Grotehöfer. A. Münstermann. G. Kopp. A. Werringloer. G. Griesé. H. Nölcken.

Jederzeit bekenn' ich frei Stocky aus Saarbürg goß mich neu 1767 im augusto.

b) Inschrift:

Ich lade hier zu frohen Festen
Ein glücklich Volk zum Tempel ein,
Oh möchtet ihr doch zu eurem besten
Dann meinem rufe folgjam sein.
Wenn eure Lieben von euch scheiden
Dann tröst' euch gott in eurem leiden
Und müßt ich einst zum sturm erschallen
Sei seine Hülfe bei euch allen.

Im Jahre 1815 bei dem Trauergeläut des von seiner Gemeinde innig geliebten Predigers Joh. Lud. Coester außer brauchbarkeit gesetzt rief mich in meinem 262jährigen Alter in ein neues Dasein hervor meister Greve aus Brilon. Friedrich Wilhelm Coester, Prediger. Provisores: G. Adam Heinr. Sinnemann. Andr. Grote. Andr. Tillmann. Wilhelm Brügge, Cüster.

Diese Glocke sprang am 2. März 1894 wieder bei einem Grabgeläute und wurde durch Gebrüder Ulrich in Apolda umgegossen und neu mit folgender Inschrift versehen:

Südseite: Gesprungen während eines Grabgeläuts am 23 1894 umgegossen auf Beschluß des derzeitigen Presbyteriums der Gemeinde Neuengeseke: W. Doll, Pastor. G. Alberts. J. Behrens. W. Blume. A. Budde. A. Dreses. G. Grote. A. Hoppmann. D. Windhof. Im Juli 1894 von Gebr. Heinrich Ulrich in Apolda.

Nordseite: Crucifix mit Heiland; Joh. 11, 28: Siehe, der Meister ist da und ruft dich. Luf.: 14, 17: Kommt, denn es ist Alles bereit (29 94 geweiht).

c) Im agosto 1767.

Gott geb, daß wir noch lange sehn
Einen guten Ton in der Neuengeseher gemen.

a) und c) wurden 1767 auf Tillmanns Kamp gegossen.

7. Dstönnen.

3 Glocken:

a) Rector coeli nos exaudi. Tu dignare nos salvare O et
Alpha nos. Anno dmi MCCCVI (1306).

(NB. Dieselbe Inschrift (2. Teil) findet sich auf einer
Marienglocke zu Singiz vom Jahre 1299).

b) Jerem. 22, 29: Land, Land, Land, höre des Herrn Wort.

c) Joh. 10, 27—30: Meine Schafe hören meine Stimme u. s. w.

b) und c) umgegossen 1863.

8. Saffendorf.

3 Glocken.

a) 1861 von Petit und Edelbrock.

b) Anno domini 1517 (?) Herman Vogel goet mi Jesus
Maria Johannes Antonius.

c) 1430: Maria mater domini

9. Schwefe.

a) groß. Inschrift:

Sie schuff des Künstlers Hand
Vor hundert und fünf Jahren
Berneut wollst du sie Gott
Zahrtausende bewahren.

Kinker goß mich 1791.

(Infolge Blitzschadens umgegossen.).

b) groß. Inschrift:

Ich lade euch Christen groß und klein
Durch meinen Schall zur Andacht ein.

Das Kirchenkonsistorium: Pastor A. Hennecke. G. Bals
in Enthausen. A. Ripp in Ohningsen. D. Ewald in Para-
diese. Rötter, Küster. Joseph Greve, Glockengießer aus
Meschede 1833.

c) klein. Inschrift:

Anno 1703 fusa cura Hennecken Pastor (is) Goswino
Grosen Custode. Joan Bockelmoller. Henrich Rissen. Jorgen
Schultz Provisoribus.

10. Soest.

I. Maria zur Höhe.

3 Glocken.

Da eine der alten Glocken gesprungen war, so sind alle drei
im Jahre 1891 von dem Glockengießer Rinker in Westhofen um-
gegossen.

Inschriften:

- a) Seid fröhlich in Hoffnung.
- b) Geduldig in Trübsal.
- c) Haltet an am Gebet (Röm. 12, 12).

Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Geläuts: 1. zum
Gottesdienst, 2. zum Begräbnis, 3. zum Gebet.

Die alten Glocken:

- a) Defunctos plango: vivos voco: fulgura frango = die Toten
beklage ich, die Lebenden rufe ich, die Blitze breche ich.
Inschrift in frühgotischer Majuskel; — nach den Lettern zu
urteilen wurde die Glocke etwa um 1306, wie die zu Ostönnen
gegossen.
- b) Gegossen von Joh. Thielem. Vogel 1508.
- c) Ohne Inschrift und Verzierung.

II. Pauli-Kirche.

Nicht zu entziffern.

III. Petri-Kirche.

4 Glocken.

- a) Inschrift: Sancte Deus verbi constanter protege semen.
Sie soll nach dem Brande vom Magistrat aus dem Patrokli-
turm, der Eigentum der Stadt war, genommen und der
Petri-Gemeinde geschenkt sein; — sie heißt die Bäcker-
glocke.
- b) Nox fuit infelix qua coeli rege tonante
turris et aes resonans igne cadente ruunt;
At felix et fausta dies qua lapsa nitori
Coetus et urbis restituuntur ope.

Auf der einen Seite eine Gestalt, welche an einer her-
unterhängenden Kette einen Schlüssel trägt: Petrus! Auf

der andern Seite ist dieselbe Gestalt und unter derselben zwei Glocken, von denen die eine die Umschrift hat: Me fudit Berndt Wilhelm Stule; die andere die Inschrift: Me fecit Joh. Georg De la Paix ex Eslo 1702.

- c) klein. Ao 1702 turris hujus templi una cum campanis coelestibus die 12 Martii exausta flammis ecclesiae et civitatis sumptibus restaurabatur mense octobri.
- d) Ohne Spruch. K. Vorsteher waren H R Fl. v. Dolffs und H R Com. Ludw. Wedeking. Prediger H R Insp. Jo. Lud. Fl. Sibel und H R Jo. Wilh. Dohm. Richtmänner des lob. l. T. M. Gewers waren Andreas Waller und Henr. Keimer. Armenvorsteher Thomas Göbbel. Johannes Bietler. Florens Hallermann. Christoph Kielhorn. Wilh. Sommer, Küster und Rendant. Gegoßen durch A. Greve 1801.

IV. Thomae-Kirche.

4 Glocken.

- a) Betglocke: Christus spricht: Thoma de wile du mi geseien hefst, so geloves du; salich sind, die nicht seien und doch geloven. Krate Kamptat (?). Willem Zolmus, Lonheren. — uth dem fuir ich flodt, Rochus Nelman van Essen mi goet año dñi m d l XXI (1571). Die Glocke ist 1,0/1,2 mtr. groß.
- b) Die Feuer- oder Uhrglocke; ohne Inschrift; alt; so groß wie die vorige.
- c) Beichtglocke: Sie wird zur Beichte geläutet, hat einen schrillen Klang, ein rechtes Armenfünderglöcklein; sie ist kleiner als die andern unter a und b. 1801 wurde sie von Greve aus Meschede vor dem Osthofenthor gegossen. Der Guß kostete ohne das Material der gesprungenen alten Glocken 40 Thlr., von denen die Kirchenkasse 18 Thlr. bezahlte, während die übrigen 22 Thlr. von Pastor Müller in der Gemeinde gesammelt wurden. Inschrift: Et rustici et cives munera dederunt larga pastori M. H. C. Müller et provisorii A. Pasche, ut denuo fundatur heec campana nostra, quod fecit Greve 1801.
- d) Die kleinste (Uhrglocke) 1767 von Hentß gegossen. Zu den Kosten trug Joh. Henrich Hallermann bei seiner Erwählung zum Lohnherrn 15 Thlr. bei (1764). Inschrift:

Ich rufe zu des luters Lehr

Nur luters lehr lehrt gottes Ehr

Joh. Jost Saure not. (notarius) et cust. (custos)
templi Jo. Herman. Rittershausen. Arn. Pilger provi-
sors J. F. Hentz goos mich.

V. Wiesen-Kirche.

3 Glocken.

- a) Ehre sei Gott in der Höhe;
- b) Und Friede auf Erden;
- c) Und den Menschen ein Wohlgefallen.

Jede Glocke trägt die Inschrift: „Gegossen von W. Rinker
in Westhofen im Jahre 1856.“

- a) Umgegossen im Jahre 1856 aus den Sammlungen der Kon-
firmanden der Jahre 1840—1850.

11. Welver.

2 Glocken.

- a) Inschrift: Evangelische Gemeinde Welver Pastor Brockhaus
Kuester Rötter Umgegossen 1822. Versammelt euch auf
meinen Schall zu Gottes Ehr. Scholl aus Braunsfels bei
Weslar und Kopp aus Neheim bei Arnsb. Glocken-Gieser.
- b) Inschrift: C. Bornefeld Pastor Christian in Loh. Ältestre
Moriz Schulze in Flerke Kirchmeistr. Ich töne dem Glauben
Rufe die Liebe Und wecke die Hoffnung. Evangelische Ge-
meinde Welver.

Me fudit C. Korthaus Soest 1837.

12. Weslarn.

3 Glocken.

- a) Die kleinste (Feuerglocke); Inschrift, in gotischer Minuskel:
† ihesus. Maria. an. dom. m c c c c VII (1407) darbi.
do. goten. Herman. vogel. un. lufen. apengheter. mi. †.
- b) Totenglocke: mittlerer Größe. Inschrift: wth dem fuir bin ich
geflaten jochem trost hist mi gegaten ihesus dem is der
name . . in den fruchten gades alle tho samen anno dom. 1557.
- c) Betglocke: Psal. C L. † Laudate eum in cymbalis bene
sonantibus omnis spiritus laudet dominum. Anno 1642
Cura Doñi Johann Tilemann Pastoris Johann Michel et
Anton Surhof Provisorum et Parochianorum Johannes
Paris me fecit.

II. Synode Anna.

1. Aplerbeck.

3 Glocken.

- a) Soli deo gloria.
- b) Luf. 14, 17: Kommt denn es ist Alles bereit.
- c) Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Alle 3 Glocken tragen noch die Inschrift: Gegossen von W. Kinker in Westhofen 1869.

2. Affeln.

3 Glocken.

- a) Zwischen Lilienfriesbändern in einer Zeile:
With dem fure bin ich geslaten,
dirich sluter hat mich gaten,
in den Namen der hilgen drefaticheit (!)
got sie glavet in ewich heit 1601.
- b) 1874 in einem Alter von 164 Jahren umgegossen mit hinzufügung der früheren Inschrift:
„Gleichwie mein heller Klang durch Luft und Ohren klingenet,
Also ein gut Gebet zu Gott durch Wolken dringet.“
- c) Unter breitem Ornamentband in 3 Zeilen:
Gottes Wort und Luters Lehr
vergehet nun und nimmermehr.

Anno 1781 hat die Gemeinde zu Affeln mich umgießen lassen. J. A. Boring Pastor, Hoffmann Sybrecht Kirchmei., Ruhrmann Kellerkamp, Vorstr. Gocken Baumeister Proviso. me fudit Christ. Voigt duc. Cliviae Isselburgensis.

3. Bausenhagen.

3 Glocken.

- a) „Ich will den Herrn loben, so lange ich bin.“ Gegossen von W. Kinker in Westhofen 1872.
- b) Jerem. 22, 29: O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort. Gegossen von W. Kinker in Westhofen 1873.
- c) Ps. 134, 3: „Der Herr segne dich aus Zion.“ Gegossen von W. Kinker in Westhofen 1873.

4. Berghofen.

3 Gußstahlglocken.

- a) Kommt her zu mir . . . Mtth. 11, 28.
- b) Nun aber bleibet Glaube . . . 1. Kor. 13, 13.
- c) Wacht und betet Mtth. 26, 41.

5. Camen.

3 Glocken.

- a) (kleinste) Vivos voco, mortuos plango. Campana haec cura pastorum Camensium, presbyterii, provisorisque temporanei, quorum nomina in actis consistorialibus expressa, fusa 1768.

Soli Deo gloria. M (aurice) Mabillot in Coblenz fecit.

- b) (d. größte): Daniel Loner von Nurenberg goss mich 1631
- c) Die Uhrlocke:

Jesus is dei name myn,
tho gades deinste ich bereit si(n)

(c)
Ao XV XXXVII (1537).

6. Dellwig.

3 Glocken.

- a) Soli Deo gloria.
- b) „Ich will täglich loben und deinen Namen rühmen ewiglich“
Pfl. 145.
- c) Meine Zeit steht in deinen Händen.
- b) Betglocke: täglich morgens, mittags und abends 3 × 7.
Schläge (Dreieinigkeit und 7 Bitten);
- c) wird bei Beerdigungen geläutet.

7. Frömmern.

3 Glocken.

cis (1874 kg.) e (1065 kg.) fis (774 kg.)

Gegossen von der Firma F. Otto in Hemelingen bei Bremen.

Alle 3 Glocken haben die Inschrift: Gegossen anno 1895, im 350. Gedächtnisjahr der Einführung der Reformation in Frömmern.

- a) Römer 1, 17: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.
- b) 1. Kor. 13, 8: Die Liebe höret nimmer auf.
- c) Röm. 5, 5: Hoffnung läffet nicht zu schanden werden.

Das frühere Geläut 2 Gl. im Gewicht von 750 Pfd. und 465 Pfd. war schlecht; dagegen steht das am 29. Juni 1761 bei

dem großen Brande von Frömern von den Franzosen unter Soubise zerfchlagene und mitgenommene noch heute im Volksmunde im Rufe großer Schönheit.

8. Fröndenberg.

3 Glocken.

- a) Deus in omni benedictus.
- b) Me fudit Korthaus. Soest 1839.
- c) Gegossen von W. Rincker in Westhofen 1859.

9. Heeren.

3 Glocken.

- a) und c) (die größte und kleinste): In honorem Dei vor das Kirchspiel Heeren me fudit Stocky, Opherdicke 1798.
- b) Henricus Petit me fecit 1793.

10. Hemmerde.

3 Glocken.

- a) die kleine: Pf. 50: Lobet den herrn mit wohlklingenden Zimbalen.
- b) die mittlere: Jfai. 2 B. 3: Kompt, last uns auf den berg des herrn gehen. anno 1684.
- c) die größte: Willh. Rincker aus Westhofen goss mich im Jahre 1855.

11. Lünern.

3 Glocken.

- a) in Minuskeln: Jhesus Maria. Sanctus Johannes vocor. Anno Domini MCCCCLXXII (1472).
- b) Eine klingende schelle beire ich,
Die lebendigen de rope ich,
Die doden de beklage ich.
Derick Slüter heft mi gegatten.
Herman Weidebrokh, Johan Bidde 1601.
- c) 1771 v. Stocky zu Münster unter dem Pastor J. G. von Oven gegossen.

12. Methler.

3 Glocken.

- a) 3 Reifen über dem Schlage. Inschrift mit Auflösung der Abkürzungen:

S' Margareta so byn ich genant,
Geboren van den heyden,
Van ich ro(pe), so komt to hant
Dat gy van gode nicht enscheiden.

Anno D(omini) MCCCCLXXXVI (1486) die Ki-
liani. I. H. S. Im Blattwerkbesatz steht: Johan van
Dorpmund goet mi.

- b) 1719 gegossen: Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den
Gemeinen sagt. — Es folgen einige nicht zu entziffernde
Namen (donatoren, Kirchenvorstandsmitglieder?).
- c) Soli Deo gloria 1710.

13. Opherdicke.

3 Glocken.

- a) Inschrift: Dreimal umgegossen 1798, 1828 und jetzt 1843
von Gottfried Rinder in Elberfeld. Friedrich Bergmann,
Pastor. Friedr. Natorp, Gottfr. Middelschulte, Gottfr.
Hiddemann, Kirchenälteste.

Ich bring dir Gruß vom Himmelszelt,
Christ in die niedre Erdenwelt:
Empor, empor das Herz gewandt
Zu deinem hohen Vaterland.

- b) Zwischen 2 Arabesken-Bändern in 3 Zeilen:

Lobfinget, lobfinget Gott, lobfinget, lobfinget unserm
König Ps. 47 B. 7. Nata 1737 renata 1781 cura Joh.
Conr. Engelbr. Nordalm ev. luth. Pastor Opherdicensis.
Thomas Died. Vellever Schulz zu Holzwickede, Joh.
Fr. Brauckm. Kirchn. christian Vogt Isselburg. E. Duc.
Oliv. (oder e du (abus))me fudit Opherdicke.

- c) Zweimahl umgegossen 1733 und jetzt 1843 von Gottfried
Rinder von Elberfeld. Heinr. Schulze-Holzwickede kmeistr.
Friedr. Klunkert und Heinr. Stehsen, Diakonus. Friedr.
Schmidt, Lehrer und Küster. Psalm 145, 21: Mein Mund
soll des Herrn Lob sagen.

14. Ref.

1 Glocke ohne Inschrift.

15. Unna.

3 Glocken.

1860 schlug der Blitz in den Turm. Derselbe brannte zum Teil ab. Die alten Glocken stürzten und zerbrachen. Die jetzigen sind 1861 unter Benutzung des alten Metalls gegossen.

a) Auf der einen Seite der alte Turm mit der Umschrift: Vereinigte evangelische Gemeinde zu Unna. Auf der andern Seite Ev. Joh. 4, 24: Gott ist Geist und die ihn anbeten u. s. w. Darunter die Namen der damaligen Pastoren: Pastor Engelbert von Belsen. Pastor Brockhaus. Pastor Emil von Belsen.

b) Turm mit Umschrift wie a).

Auf der andern Seite: Ev. Joh. 14, 6: Jesus spricht: Ich bin der Weg u. s. w.

c) Turm mit Umschrift wie a) und b).

1. Kor. 3, 11: Einen andern Grund kann niemand legen u. s. w. Alle 3 Glocken haben die Inschrift: Petit u. EdelBrock Me fuderunt 1861.

16. Wickede.

3 Glocken.

a) Obere Inschrift: Psalm 150, 5 und 6: Lobet den Herrn mit wohlklingenden Cymbeln. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja.

Presbyterium:

C. F. Zahn, Pastor. D. Ellerkmann. F. Schnalk.
W. Vogelfang. J. C. S. Dewaag, Pastor. F. Hügemeier.
W. Hefmann. F. Kohlmann.

Gegossen zu Wickede zur Zeit des Schulbaus im Jahre nach der Gemeinde-Vereinigung im Juli 1844 v. C. Rincker und Sohn W. aus Elberfeld.

b) Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Gebet 1. Petri 3, 12.

Presbyterium:

Pfarrer Dewaag. Pfarrer Hacklaender. Herling Hesselmann. Hiddemann. Buschmann. Düdder. Schmidt. Gegossen von W. Rincker und Sohn in Westhofen 1871.

c) Psalm 133, 1: Siehe, wie fein und lieblich ist es u. s. w.
Lehrer: Schüler. Schmidt. Rosendahl. Gegossen von W. Rincker und Sohn in Westhofen 1871.

III. Synode Hamm.

1. Berge.

2 Glocken.

- a) Aus spätgotischer d. h. aus der Blütezeit des Gusses. Sie trägt folgende, mehrfach abgefürzte und überdies noch wohl durch den unrichtigen Einsatz von Buchstaben verwirrte Inschrift:

(Oepan?) is min name
Min gelut dat i(s) gade b(equa)me
Doden bescrige ik
Hagel unde donder berke iks (sic!)
Herman Vogel XVIII.

Die Zahl bedeutet wahrscheinlich das Jahr 1504 und ist dann so zu erklären, daß die beiden ersten Ziffern über sich das C der Jahrhunderte und die übliche Ankündigung des Datums in Worten entbehren, — Mängel, welche der enge Raum für die Inschrift bedingte.*)

- b) Luk. 14, 17: Kommt, denn es ist alles bereit. In den fünfziger Jahren von Kinker in Westhofen.

2. Bönen.

3 Glocken.

- a) Die älteste enthält zwischen Reifen, die oben und unten mit Arabesken besäimt sind, folgende Inschrift in Minuskeln mit mehreren Majuskel-Initialen und Lilien zwischen den Worten:

Maria hete ick
De levendigen rop ick
De doden bescre ick

Wolter Westerhues godt (mi) in den jar MCCCC^XXXIII
(1523).

*) Daß XVIII 1504 bedeute, können wir nicht zugeben. War der Raum für die ganze römische Ziffer zu knapp, so konnte man ja die ebenfalls bekannte arabische gebrauchen. Im 16. Jahrh. wurde die Zahl des Jahrhunderts vielfach überhaupt weggelassen, daher ist wohl 1519 anzunehmen, vgl. auch die Glocke zu Bönen von (16) 31.

(Num. der Schriftleitung.)

b) Die 2. mit allerhand Bild- und Blattzierden: S. Agatha patrona. Johan Wegner pastor. Antonius Paris me fecit 1659 (52?)

c) Mit Reifen und Arabesken umzogen. Sie hat die Inschrift: S. Catrina Año XXXI.

Nach einer Notiz des Pfarrarchivs der Gemeinde nahm letztere im Jahre 1631 ein Kapital auf, um damit den Glockengießern Peter und Nicolaes Goemannen (?) im Lothringerlande den Guß einer Glocke zu bezahlen.

3. Drehsen.

2 Glocken.

a) Hat die Jahreszahl 1681.

b) 1695 Bernhard Wilhelm Stule goß mich.

4. Flierich.

3 Glocken.

a) Sanctus Johannes hed ick
De lebendigen de rop ick
De doden bescre ick.

Geghaten in den jar MCCCCXXXIV (1534).

b) Die große hat Wilhelm Rincker aus Elberfeld in unserm Jahrhundert gefertigt.

c) Johannes Greve goß mich 1797.

Der Glockenstuhl hat die Inschrift: Haec campanarum sedes exstructa cura Joh. Gottfr. Peil V. D. M. et Christophori Schulze zum Rumpf MDCCXLII (1742).

1778 zersprungen.

1. Eine größere Glocke mit 2 lateinischen Distichen, beschrieben vom Jahre 1525, nach der Form der Verse zu Münster, wahrscheinlich von Wolter Westerhues gegossen; und

2. eine kleinere mit der Inschrift:

Johannes de la Paix von Arnsberg hat mich gegossen,
Durch das Feuer bin ich geflossen. MDCLXX (1670).

5. Hamm.

I. Große Kirche.

3 Glocken.

1741 sind die Glocken beim Brande bis auf die Schlagglocke alle geschmolzen; 1743 wurden sie zu Münster durch den Meister Johan Schwens neu gegossen; Friedrich der Gr. hat die Gemeinde dabei unterstützt.

- a) Johan Schweys me fecit a. 1743. Attende lector, quod, ira Divina die 16. Aprilis a. 1741 combustis 372 aedibus, turre excelsissima, quatuor campanis et aede in hac urbe Hammone devastatis, hoc annuente divina clementia per regem Friedricum II, dominum nostrum longe clementissimum restitutum (et) ex fragmentis haec campana cum duabus aliis fusa est dirigentibus d. d. coss. C. A. Zurheyden et M. Fabricio Camer. F. Hobbelt et secretario P. Grube.
- b) Johan Schweys me fecit Monasterii a. 1743. Soli Deo gloria. Agite, cantemus Jehovahae, resonemus. ps. 95. V. 1 und 2.
- c) Pf. 89, B. 16 und 17: Wohl dem Volk, das jauchzen kann u. s. w. Herman Spieker in Meidrich anno 1780.

II. Kleine Kirche.

2 Glocken.

- a) Soli Deo gloria. Ao. 1740 Johan Schweys me fecit Monasterii. Die h. w. g. b. freifrau verwittibte von Munchhausen von Launau g. b. Baer v. Barnau schenket den englischen lutherischen in Hamm diese Klocke v. 300 r. thlr., mit selbiger des tages zu 3 Zeiten die Herzen zum lob Gottes zu erwecken. Unten am Rande Pf. 150 B. 6.
- b) Soli Deo gloria. Ao. 1749 Fridericus Schweys me fecit Monasterii. In memoriam Duc. Rud. de Westhoven fundatoris 2 di pastoratus me dederunt nepotes C. F. de Westhoven subcenturio Pruss. L. S. de Westhoven, conjux quaest. regii Sudhausii et S. F. de Westhoven nupta nobili de Ossenbruch.

Nach Mitteilungen des Herrn Superintendenten Nelle-Hamm wird in den dortigen Kirchenrechnungen vom Jahre 1578 unter den „Kerckdienere“ neben dem Chorkoster auch ein „Glockenkoster“ aufgeführt. Es ist Meister Peter Frombknecht. 1591 wird neben dem Küster ein „Beyerer“ genannt (das Beiern geschah so, daß in 3 Abzügen eine Viertelstunde lang vor Beginn des Gottesdienstes die Glocken mit den Klöppeln geschlagen wurden. Erst, wenn die Stunde des Gottesdienstes da war, setzt das eigentliche Geläut ein). 1610 erhält der „Beierner“ 4 Mk. Jahres-

gehalten. 1708 wurden die Glocken in Hamm durch Meister Bernhard Wilhelm Stuel umgegossen, bis sie bei dem großen Brande 1741 „gänzlich verschmolzen“.

6. Herringen.

2 Glocken.

- a) Eine der ältesten Glocken des Landes und eine der ältesten Deutschlands mit Meisternamen. Sie stammt aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Inschrift: \bar{A} † Sanctus Victor † Bodo nos fundebat. (Die Kirche ist St. Victor geweiht.)
- b) Soli Deo gloria. Die reformirte Gemeinen hat mich gisen lassen nacherringen 1719.

7. Hilbeck.

3 Glocken.

3 ältere Glocken sind 1672 von den Franzosen nach Werl entführt; die älteste der noch vorhandenen ist 1748 von Glockengießer Schweys zu Münster gegossen.

- a) 1849 aus einer alten Glocke (1503) hergestellt.

Aufschrift: „Und Friede auf Erden“.

Inschrift:

Umgeschmolzen tönt mein Erz neu und schöner wieder,
Schmilzet Gott dir um dein Herz, singst du Engellieder.

- b) 1748 zu Münster gegossen; 963 Pfd. schwer.

Aufschrift: Soli Deo gloria.

Inschrift: Kommet und höret des Herrn Wort.

- c) 468 Pfd. schwer.

Aufschrift: Den Menschen ein Wohlgefallen.

Inschrift: Klein und rein laß Gott mich sein.

8. Mark.

3 Glocken.

- a) und b) gleiche Inschrift: Ps. 50, 5: Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund achten. Gegossen von W. Rinder in Westhofen 1854.
- c) (die kleine): Deo gloria MDCLXXXVIII (1688). Hochwohlgeboren Bernhard Walther v. d. Heiten gen. Derynisch Freiherr zum Caldenhund-Wilkinghof, Droßt zu Hamm und Rynern, Arnold Wilhelm us Summersbach, Pastor Hermann Geiethof (?), Vicarius Eberhard Biernberg, Kirchmeister.

9. Belfum.

3 Glocken.

- a) Auf zwei Seiten mit einem Muttergottesbilde verziert. Sie hat an der Haube folgende innerhalb Reifen verlaufende Inschrift:

† Año Dom. millesimo CCCC XXXXI die vitae Jo-
hannis sancti Jacobi sancti Katharina Osanna. Am
Mantel erscheint die Mutter Gottes in flachem Relief, — ein-
mal sitzend, einmal stehend; bei letzterem Bilde die Schrift:
Ave maria; darunter der Name mester Evert. — Als
weitere Zierde sind Münzabdrücke und ein Reif über dem
Schlage angebracht.

- b) Anno 1700 B. Wiegmann. G. Hayman. L. zur Borg.
D. Welfing (wahrscheinlich Kirchenvorstand).
- c) G. Doerth, Pastor. H. Robbe. D. zur Borg. C. Beckschulze.
W. Renberg. D. Schulze-Belfum. G. Schmidt. H. Schulze-
Clewing. H. Meermann, Gemeinde-Vorsteher. Am unteren
Rande: Gegossen von Rinker und Söhne aus Leun und Hof
Sinn bei Wezlar für Belfum 1826.

10. Uentrop.

3 Glocken.

- a) Die größte von ungeschicktem Guß aus dem Jahre 1550 trägt
die Umschrift:

O vos audite

Voco vos ad gaudia vite.

Quietos plango, vivos voco, fulgura frango.

- b) 1854 von Glockengießer Spoo aus Dudeldorf mit einer eisernen
Krone wieder ausgebeffert hat schon nach der Inschrift: O
rector coeli exaudi nos ein weit höheres Alter.
- c) (die kleinste) Soli Deo gloria. J. M. D. von der Reck.
N. F. Clüsener pastor, J. M. Monninghoff 1771. Im
Kirchspiel Uentrop

Drei Jahr wird garantirt

Das Gewicht nichts verliert.

Johann Mich. Stocken, Kurf. Muenster. Stueckgießer.

IV. Synode Dortmund.

1. Bodelschwingh.

2 Glocken.

a) Maria vocor Dum trahor audite voco vos ad gaudia vite. Anno dñi MCCCCCVI (1506) mit Rosetten und Pentagonon mit Engel (Evangelist Matthäus). — Deutsche Majuskelschrift.

b) Anna bin ych genant
wen ych rope so komt tho hant.
Anno d' MDVI (1506) Ornament wie bei a).
In 4 Pentagononen je ein Evangelistenzeichen.

2. Brackel.

3 Glocken.

a) Unter Lilienfries in 5 Zeilen:

Die Brakelisch Baur Klocke
Als ich funf undt dreisigh Jahr
meine Pflicht in acht genommen
bin ich endtlich in Gefahr
und gar zu dem spalt gekommen
nun in nachgesetzter Zeit
bin ich wieder neu bereit.

Anno MDCCXII (1712) darunter Pflanzen-Ornament.

a) ist 1606, 1677, 1712 umgegossen; zum letzten Male durch Bernhard Wilhelm Stule aus Soest für 90 Thl. und 1 Thl. Weinkauf.

b) 10,8 1826 von Wilh. Rinfer aus Leun umgegossen; 1844 abermals in Dspherdicke von Gottfried Rinfer aus Elberfeld. Inschrift: Joh. 18, 37: Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. F. W. Scherz past. em. G. W. Cremer, Pastor. C. H. Ruter. C. H. Schmidt. C. W. Petersmann. F. H. Balster, Presbiter.

c) Unter Reifen mit Rosetten und Engelsköpfen in 5 Zeilen: Brakelische Todten Klocke, umgegossen im Jahre 1738. Johannes Müller, Pastor.

Sobald du hörest meinen Klang
so schicke dich zum Kirchengang.

zum Sterben mach dich auch bereit
so gibt dir Gott die Seligkeit.

Johan Henrich Goslich

Johan Henrich Wibbeling

Johan Bernd Rensing.

3. Brechten.

2 Glocken.

a) Zwischen strickartigen Reifen 1 Zeile:

Anno + d̄m + MCCCCLI (1451) ich + vor +
vroume + dei + leuendigen + unde + bescrige + die
+ doiden + sanctus + johannes + heit + ich +

b) sum tuba brechtensis do signaque clara tonando, ut Christi
cultum me resonante petant, auribus attentis capiant
puroque in corde reservant (!) verbum. Tunc illis vita
beata manet. Scotus Baeck pastor. Joh. Hollermann.
Jurgen Frilinkhaus Reinolt Herentei provisores.
M. Antonius Paris me fecit.

Jost Wessel von Freitag
zur Buddenborg

Wappen

Catharina Margaretha
von Bodelschwing

1652

verziert durch Bänder, Crucifixe und Marienbild.

4. Derne.

3 Glocken.

a) In einer Zeile über einem Lilienband mit Rosetten, Schild,
Kreuzigungsgruppe und Madonnen:

dum resonno sanctus magicas dionysius artes omne procul
fulgur Manes fugat atque coarctat \diamond \bar{v} Anno mille'no
q̄ngento facta trideno (1530).

(Die Kirche ist dem h. Dionysius geweiht.)

b) Eine Zeile zwischen Renaissancebändern:

Godt hebbe Danck vor sine genade

Dirich mester tho Evenke P. V. C. C. anno 1587.

c) Henkel mit Maske. Unter Ornamentband:

M. Hendiricus Martinus Pastor Ludulf Schulte zu
Rodink. Cordt Welpman Henrich Kreieke .. custos ..
Anno 1639.

5. Dortmund.

I. Marien-Kirche.

3 Glocken.

- a) Maria; Begrüßet seiest du, Maria; der Herr ist mit dir.
- b) Magdalena; dein Glaube hat dir geholfen.
- c) Salome; Friede sei mit dir. 9/10 1859 von Pfr. Prümer geweiht.

II. Petri-Kirche.

4 Glocken.

- a) Strickartig gerippte Henkel.

Maria vocor * Dum trahor audite + voco vos ad gaudia vite ◊ defunctos plango + vivos voco + fulgura ◊ frango j h s tal Anno d. MCCCCXCVII ipso die sci luce + (= 18. Octbr. 1497). Hinter fulgura Medaille mit der Umschrift (Thi) divici potgeiter.

- b) Henkel mit Löwenmasken. Am oberen Rande 2 Blätter.

† Ad laudem Domini me Christi ecclesia fecit ergo pii laudes me resonante canunt.

Claudi Lamiralle Antonius Paris me fecit.

Anno Domini 1639.

- c) Wie zu b)

† Quod tuba in antiquo Hoc ego praesto in foedere Christi. Inde dei laudes turba petrina canit M. Reinol Scher Pastor Petri Jo. Niederhof Sacel. Hen. Plaes Hil. Leonart Jo. Romberch Provisores Anno 1639.

- d) Gott allein die Ehre.

~ Wenn ich euch ruffe kompt geschickt zum Gotteshaus

So fuhr ich seelig euch ~ zum Grab der Welt hinaus ~

~ Joh. Georch Joch. S. S. Th. D. superint. et Gymnasiarch. M. Jo. Caspar Brugman Pastor S. Petri Jo. Henr. Beurhusius Eccles. S. Petri Johan Caspar Hiltrop. Johan Berckhof. Johan Henrich Balthasar Provisores Anno 1710.

III. Reinoldi-Kirche.

4 Glocken.

- a) Zwischen Lilienfriesbändern die einzeilige Inschrift:

C ◊ quater et ◊ mille ◻ tres ◊ iungito ◊
decem ◻ In. Christi. laude. nunc. pulsemus. sine.
fraude ◊

Ut ◇ populus ◇ surgat ◇ fludo sua crimina purgat □. Hinter mille und decem eine Tierfigur, hinter purgat ein Löwe.

2 Standbilder von Reinoldus. Über einem der Standbilder Johan Wynenbrock goit my. Dahinter die Tiergestalt, wie hinter mille. Über dem andern Standbilde: S. reynoldus vocor. Henkel strickartig gerippt mit härtiger Maske.

- b) Unter einem Spitzenbände Kreis von umlaufenden gefüllten Rosetten. Darunter in 1 Zeile:



Te salutorem laudamus in cymbalis bene sonantibus. Anno post christum natum millesimo quingentesimo trigesimo (!) quarto ○ (1534).

- c) Unter 3 Ornamentbändern 1 Zeile:

Deo ter optimo maximo sacra anno domini 1710.

- d) Unter einem Ornamentband in 3 Zeilen:

Campana haec in honorem dei renovata A: 1776
Sub cura provisorum J. T. A. Kirchhoff: A. Fischer
et J. Rappe Vos, o cives Tremoniae ad celebrandum
publice deum invitans avidè audiatur ut et vota et
suspiria:

Vestra deus iterum exaudiat vos que hic mortales
ad altiora tandem evehat gaudia. Darunter im Felde in
rechteckigem ornamentierten Rahmen die dreizeilige Inschrift:

Me fuderunt christianus
et Rötgerus voigt fratres
duc: cleviae. isselburgenses.

6. Gichlinghofen.

2. Glocken.

- a) Lobet den Herren mit wohlklingenden Schellen. Georg Fried zum Rumpff pastor. Bernhard Brinckman Kirchmeister. Johan Koetting provisor. anno 1719.

- b) Kommt, laffet uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Psalm 95, 6.

Gegossen von Petit und Gebr. Edelbrock 1873.

7. Eving.

3 Glocken.

Auf allen dreien steht: Geschenk des Kirchbau-Vereins
A. D. 1899.

- a) Ebr. 13, 8: Jesus Christus gestern und heute u. i. w.
- b) 1. Petri 1, 25: Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.
- c) 1. Theff. 5, 17: Betet ohne Unterlaß.

Gegossen vom Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

7. Hombuch.

3 Glocken (h-moll-Accord).

- a) Bielefelder Glocke (Ton h).

Einst spie dies Erz den Tod aus drohenden Feuerflüchten,
Heut' hilft mein Ruf, das Herz zum Leben zu entzünden.

Phil. 1, 2.

Christus ist mein Leben (Wappen der Gemeinde. Luthers Wappen).

Auf der 2. Seite: Im Jahre 1897 bildeten das Presbyterium: Dr. Morgenstern, Pfarrer Alborn, Kirchmeister Hsenbürger, Bramann, Älteste Köfener, Hethy Spangenberg Diakonen. Gegossen zu Sinn 1897 v. F. W. Rincker Nr. 1067.

- b) Ton d)

Aus dunkler Nacht Im Bergeschacht
Stieg ich empor zur Lichtespracht.
Nun tönt mein Klang dem Herrn zum Dank
Weit über Feld zum Bergeshang.
Wenn auf zum Licht die Seele fliegt,
Die Sünde dieser Welt besiegt:
Dann rauscht empor zum Himmelsthor
Das Leben gleichwie Jubelchor.

Gegossen zu Sinn von F. W. Rincker Nr. 1068.

Auf der 2. Seite: Preiset mit mir den Herrn und laffet uns miteinander seinen Namen erhöhen, Psalm 34, 4.

- c) Ton fis Hohenlimburger Glocke.

Diese Glocke ist unter der Regierung des hochgeb. Grafen und Herrn Moriz Casimir Grafen zu Bentheim, Tecklenburg Steinfurth und Limburg, Herrn zu Linge, Rheda, Bewelinghoven, Hoya, Alphen und Helffens, Erbvogt zu Coelln mit der hochgeborenen Gräfinen und frawe Amalie Sabella Sionia Gräfinen zu Bentheim, Tecklenburg, Steinfurth und Limburg geborenen Gräfin zu Bentheim Steinfurth den 3. Octbr. 1737 gegossen worden. M. B. F. Fricke in Gütershloh (!)

- a) und b) aus preuß. Geschützrohren gegossen, c) von Hohenlimburg geschenkt.

9. Hörde. (Lutherkirche.)

3 Glocken.

- a) Ehre sei Gott in der Höhe;
b) Und Friede auf Erden;
c) Und den Menschen ein Wohlgefallen.

10. Hufarde.

2 kleine Gußstahlglocken.

- a) Ehre sei Gott in der Höhe
b) Gott ist die Liebe } Hufarde 1897.

11. Kirzhörde.

3 Glocken.

- a) Ehre sei Gott in der Höhe u. s. w.

C. Hülsemann Pastor. W. Kruckelmann Kirchmeister.
W. Schmidt. G. Möller. G. Hensche. W. Hillebrand.
G. Reidt. Gegossen von W. Rinder in Westhofen 1889.

- b) Unter Pflanzenband 3 Zeilen:

Bey dieser glocke thon erinnere dich des orts wo gottes tempel ist ein horer seines worts zu sein vergies auch nicht der fluchtigkeit der zeit. Wenn sie dier zeit anzeig sey stets bereit. Dom Pastor Riepe Gerhard Henrich Herman Kirchmeister Frieg te Storck provisores Hegenberg kustert me(f) udit Stoky opher (dike) 1798.

- c) Heute, so ihr seine Stimme höret u. s. w.

C. Hülsemann Pastor. W. Kruckelmann Kirchmeister.
W. Schmidt. G. Möller. G. Hensche. W. Hillebrand. G. Reidt.
Gegossen von W. Rinder 1889.

- a) 1212 Pfd. a) und c) umgegossen.

Die alte a) hatte folgende Inschrift: Ich freue mich des das mir geredet ist dass wir werden ins Haus des Herrn gehen.

Anno 1663 Berndt zu Holthausen. Hermann Stord zu Lütgenholthausen. Dietrich Schulte zu Holthausen.

Die alte kleine Glocke: Anno 1508 Johannes vocor o vos audite voco vos ad gaudia vitae.“

12. Lünen.

4 Glocken.

- a) Unter Ornamentband in einer Zeile mit Rosetten:
Anno m^o d^o XXX (1530) Sanctus nicolaus ora pro nobis.
- b) Zwischen Ornamentbändern und Perlschnur in einer Zeile, mit Löwen.
○ dirich seluter □ anno 1. 6. 0. 8. □
dis zierd gemacht
zu loben den hern
und gottes dienst damit zw mehrnen.
- c) Zwischen Ornamentbändern in einer Zeile:
Soli Deo gloria. Anno domini 1695.
Frans Schliepstein. Daniel Wiemann consul. Frans Middendorf s. e. h. Otto Hoepman. Johan Keniermans provisors.
- d) Neu.
Kommet her zu mir alle u. f. w.
Gegossen im Jahre 1877 unter den Pfarrern Wilh. Rodewald und Heinrich Nolda. Gegossen v. G. H. Hauck in Leipzig im Jahre 1877. Ehre sei Gott in der Höhe!
Heinrich Köster, Kirchmeister in Lünen.

13. Mengede.

3 Glocken.

- a) Maria vocor
D vos audite. voco vos ad
gaudia vite. Defunctos plango
vivos voco fulgura frango.
Anno M^o D^o XV^o (1515).
- b) 1699 Selig sind, die Gottes worth horen und bewaren Luc. 11, 28. In Arnberg bin ich gegossen für die evang. luth. gemeine zu Mengede als bernhard ludolph Hausemann. pastor war Johann Georg Schween, Philips Schulte zu Röddig Kirchmeister, Ernst Trappe Dietrich Krampe Provisores waren.
- c) 1799 von Stofy.
Kommt, ihr Lieben, laßt euch lehren,
Und säumet nicht euch zu befehren.

14. Rüdinhofen.

3 Gußstahlglocken vom Bochumer Verein ohne besondere Inschrift.

15. Wellinghofen.

3 Glocken.

- a) Zwischen Lilienornament und Weinranken mit Kelch in 2 Zeilen:
Anno Christi 1665 den 23. Novemb. Ecclesia ex
praescripto verbi dei reformata Wellinghofen campanam
hanc reformari curavit. Anton Paris me fecit.
- b) In 3 Zeilen:
Herzu und hoeret die Worte des Heren eures
Gottes. Jos. 3. V. 9. D. D. H. M. F. und freuet euch
mit Zittern Ps. 2 V. 11. Caspar Adolph Freyherrn
von Romberg. Friderych Sthpane. Freyherrn von
Haus. Hochadelicher Kustheer (= Rüstler, custodes,
Beschützer). Joh. Carl Grevel der roeformirten Gemeynthe
zu Wellinghoven P'tor alhir Anno 1772.
- c) 1898 geg. Allein Gott in der Höh' sei Ehr!
Das Presbyterium der kleinen Gemeinde Wellinghofen.

Die Glockengießer.

Durch die vorstehende Übersicht wird die Bekanntschaft mit den Glockengießern der früheren Jahrhunderte wesentlich gefördert. Es begegnet uns eine ganze Reihe von Namen, die sich in dem vortrefflichen Werke von D. Heinrich Otte („Glockenfunde“) nicht finden, deren Träger aber auf dem Gebiete des Glockengusses im westlichen Deutschland Tüchtiges geleistet haben. Das ganze deutsche Vaterland von Lothringen bis nach Leipzig hat für die Mark Glockengießer gestellt. Von dem einfachen Meister an, der in vergangenen Jahrhunderten zum Guß von Ort zu Ort zog, bis zu den großen Gießereien, aus denen in unserer Zeit eine Glocke nach der andern hervorgeht, sind in dem vorstehenden Verzeichnis alle vertreten. Für die Nachricht, daß die Herstellung der Glocken ursprünglich von den Mönchen betrieben wurde, liefern die beiden Franziskaner, Johann und Antonius Paris aus Lothringen auch noch in der Periode, aus der die Glocken in der Mark stammen,

die Bestätigung. Daß im 13. Jahrhundert mit dem Aufblühen der Städte und Innungen auch die Glockengießerei an die letzteren überging und Topf- und Rannen-, Grapen- und Apen-, Rot- und Gelbgießer teils nebenher, teils als freies Hauptgewerbe das Gießen von Glocken ausübten, das beweisen die Namen eines mester Dirich, mester Evert, mester Johan und vor allem der des Gießers Lufen, der sich auf der Glocke zu Weslarn 1407 ausdrücklich als „apengeter“ („Gürtler“) bezeichnet. Für die Existenz bestimmter Glockengießer-Familien, in denen sich die sorgsam geheimgehaltenen Fertigkeiten im Glockenguß fortpflanzten, legen die Namen Greve, Mabilot, de la Paiz, Petit, Kincker, Schweys, Vogel beredtes Zeugnis ab. Das klassische Land der Glockengießerei scheint im 16. und 17. Jahrhundert Lothringen gewesen zu sein. Wir lassen nun das Verzeichnis der Gießer nach alphabetischer Anordnung folgen.

Bochumer Verein, Glocken zu Eving (1899); Bodo, Glocke in Herringen. Derselbe hat nach Otte S. 183 auch eine Glocke in Deutz gegossen; Dirich, mester tho Ewenke, Gl. zu Derne (1587); mester Evert, Gl. zu Peltum (1441); Forstmann, Pastor, Gl. in Lohne, 18. Jahrhdt. war ein hervorragender Mechanicus, von dem noch jetzt eine kunstvolle Hausuhr vorhanden ist; M. B. F. Fricke, (Gütersloh), Gl. zu Hombruch 1737 (1707); Johannes Greve, Gl. zu Flierich (1797); Joseph Greve (Meschede bez. Brilon), Gl. zu Soest-Thomas (1801), Soest-Petri (1801); Neuengefese (1815); Schwefe 1833). Die Familie Greve ist eine weitverzweigte Glockengießer-Familie, deren Glieder zahlreiche Glocken in Westfalen und Hannover gegossen haben; Peter und Nicolaes Goemanen (?) aus Lothringen, Gl. zu Boenen (1631); G. H. Hauck (Leipzig), Gl. zu Lünen (1877); J. F. Hentz, Gl. zu Soest-Thomas (1767); Johan von Dortmund, Gl. zu Methler (1486); ein Meister, von dessen großer Thätigkeit noch viele Arbeiten in der Mark, im kölnischen, Münsterschen und Lippischen Zeugnis ablegen. Kopp (Neheim), Gl. zu Welwer (1822); C. Korthaus (Soest), Gl. zu Welwer (1837); Fröndenberg (1839); Claude Lamiral (Claudius Lamiralle) aus Lothringen, Gl. zu Dortmund-Petri (1639); Lippstadt-Marien und Jakobi (1640); Daniel Loner von Nuremberg, Gl. zu Camen (1631); H. L. Lohmeyer (Gütersloh), Gl. zu Dinker (1866); M. Mabilot (Koblenz), Gl. zu Camen (1768).

Die Mabillots waren eine Glockengießer-Familie. Lufen apengheter (d. h. ein Gürtler, der sich auf's Glockengießen gelegt hatte (vgl. Otte S. 80), Gl. zu Weslarn (1407); Maurice Mabillot war hurfürstlicher Stückgießer zu Koblenz. Außer ihm werden noch Andreas und Joan M. erwähnt. Rochus Nelmann von Effen; Gl. zu Soest-Thomas (1571). Bei Otte wird Peter Nelmann aus derselben Zeit erwähnt. F. Otto (Hemelingen), Gl. zu Frömern (1895); Johannes de la Pair (Arnsberg), Gl. zu Flierich (1670); Johan Georg de la Pair (Eslo), Gl. zu Soest-Petri (1702); de la Pair eine aus Lothringen stammende Glockengießerfamilie des 17. und 18. Jahrhds. Johann Paris aus Lothringen, ein Franziskaner, Gl. zu Weslarn (1642); Antonius Paris, wahrscheinlich der Bruder von Johann, nicht, wie Otte berichtet, Nachfolger von Claude Lamiral, sondern dessen Compagnon, Gl. zu Dortmund-Petri (1639); Lippstadt-Marien und Jakobi (1640), Brechten (1652), Boenen 1659 (2?), Wellinghofen (1665). Er hat viele Arbeiten im Norden und Süden der Lippe hinterlassen, die sich indes mehr durch Festigkeit als durch Formenschönheit auszeichnen. Henricus Petit, aus einer franzöf. Familie des 17. bis 19. Jahrhds., wohnhaft anfänglich zu Marle-Rixtel bei Helmond in Nordbrabant. Henricus Petit, Sohn des Glockengießers Alexius Petit. Seine Brüder Everhardus und Alexius (II.) sind berühmte Glockengießer, Gl. zu Heeren (1793); Petit und Edelbrock. Im Jahre 1806 heiratete Alexius (II) Petit Theodora Edelbrock aus Horstmar. Da die Ehe kinderlos war, so nahm er 1823 die verwaisten Bruderkinder seiner Frau in sein Geschäft auf; Gl. zu Unna (1861), Saffendorf (1861), Eichlinghofen (1873), Lippstadt-Jakobi (1873, 1884). W. Rincker (Westhofen); Gl. zu Soest (Wiesen-R. 1856); Berge (50er Jahre), Hemmerde (1855), Fröndenberg (1859), Aplerbeck (1869), Wickede (1871), Bauenhagen (1872 und 73), Dellwig (1883), Kirchhörde (1889), Soest (Maria zur Höhe 1891). Gebrüder Rincker (Leun b. Wehlar), Gl. zu Borgeln (1799), Pelsum (1826), Brackel (1826). Gottfried Rincker (Elberfeld), Gl. zu Dpherdicke (1843), Brackel (1844); C. Rincker und Sohn (Elberfeld), Gl. zu Wickede (1844). F. W. Rincker (Hof Sinn b. Herborn), Gl. zu Hombruch (1897). Die Familie Rincker v. 17. bis 19. Jahrhundert als Glockengießer-Familieber ühmt. Scholl (Braunfels), Gl. zu Welwer (1822). Johann Schweys (Münster), Gl. zu

Hamm (1740 und 43). Ein Vorfahr desselben kommt schon 1650 im Münsterlande vor. Fridericus Schweys (Münster), Gl. zu Hilbeck (1748), Hamm (1749). Derik Sluter, Gl. zu Lünen (1601), Affeln (1601), Lünen (1608). Hermann Spieker (Meidrich), Gl. zu Hamm (1780). Johan Spoo (Dudeldorf), Gl. zu Uentrop (1854). Johan Michael Stocky (Münster), Gl. zu Uentrop (1771), Lünern (1771), Stocky (Saarburg), Gl. zu Neuengeseke (1767). Stocky (Dpherdicke), Gl. zu Heeren (1798), Kirchhörde (1798), Mengebe (1799). Bernhard Wilhelm Stule (Soest), Gl. zu Drechen (1695), Brackel (1712), Soest-Petri. Johan Trost, Gl. zu Weslarn (1557). Gebr. Ulrich (Wpolda), Gl. zu Neuengeseke. Herman Vogel, Soester Bürger, schließt sich mit schönen und schweren Arbeiten den besten Glockengießern seiner Zeit an. Ein Haus auf der Dsthofenstraße zu Soest aus 1580 zeigt noch jetzt als Symbol in der Vorderfront eine Glocke; Gl. zu Weslarn (1407). Hermann Vogel, Gl. zu Meiningen (1498), Berge (1504), Saffendorf (1517). Johann Thielemann Vogel, Gl. zu Soest (Maria zur Höhe 1508), Christian Vogt (Sffelburg), Glockengießerfamilie; Gl. zu Dortmund-Reinoldi (1776), Dpherdicke (1781); Affeln (1781), Wolter Westerhues (huys), Bürger zu Münster, seiner Zeit einer der bedeutendsten und gesuchtesten Glockengießer; Gl. zu Flierich (1525), Boenen (1523) vgl. Nordhoff, J. B., über das Leben und die Arbeiten des Wolter Westerhues, Glockengießers zu Münster, im Organ für christl. Kunst 1868 Nr. 4 und 1869 Nr. 2. Johan Wynenbrock, Gl. zu Dortmund-Reinoldi 1413).

Glockennamen.

Eine ganze Reihe der in vorstehender Übersicht genannten Glocken trägt Taufnamen, die in der Regel von dem Patron der betreffenden Kirche hergenommen sind. Daß diese Glocken ausnahmslos der vorreformatorischen Zeit angehören, versteht sich von selbst, weil die Reformation mit der Taufe der Glocken grundsätzlich gebrochen hat. Für unumgänglich notwendig hat die römische Kirche übrigens die Namengebung bei der Taufe keineswegs gehalten, da in dem römischen Pontificale und in den meisten übrigen alten Ritualbüchern von derselben nichts erwähnt ist.

Die Beilegung von Namen beginnt im 10. Jahrhdt. Nach Baronius soll darin Papst Johannes XIII. vorangegangen sein, indem er der großen Glocke der Laterankirche 968 den Namen „Johannes“ gab. Die Glocken der evangelischen Kirche haben selten einen besonderen Namen; ein sinniges Beispiel vom Gegenteil bietet die Marien-Kirche zu Dortmund mit ihren Glockenbezeichnungen Maria, Magdalena und Salome.

1. Agatha; Glocke zu Boenen (1659 (2?)). —

Ihre Attribute sind eine Zange und ein Kohlenbecken. Sie ist die Patronin gegen Feuersbrünste. Daher ihre Beziehung zur Glocke. Vgl. eine Inschrift (Glocke zu Eversberg): „Diese Glocke sei ein Wehr gegen alle Feuersgefahr, vor der Hölle Glut bewahr, Agatha in deiner Ehr deine Kinder insgemein, die zum Eversberge sein.“

2. Anna; Gl. zu Bodelschwingh (1506).

Mutter der Maria. Ihr Kultus verbreitete sich in Deutschland erst gegen Ende des 15. Jahrhds. Nach seiner Rückkehr von der Pilgerfahrt ins heil. Land ließ Kurfürst Friedrich der Weise Münzen prägen mit der Inschrift: „Hilf Sancta Anna“ (vgl. Luthers: „Hilf Sancta Anna, ich will ein Mönch werden“) und erwirkte 1494 durch Papst Alexander II. ein breve zur Feier eines Festtags der heil. Anna. Ein dem entsprechendes Ablaßbild mit Gebet gegen die Pest von 1494 ist noch vorhanden (vgl. das auf vielen Gl. sich findende „pestem fugo“).

3. Antonius; Gl. zu Saffendorf (1517?).

„Der Einsiedler“, populär Tönes; mit dem ägyptischen Kreuz (T). Patron gegen Pest, wodurch sich seine Beziehung zu den Gl. von selbst ergibt.

4. Dionysius; Gl. zu Derne (1530).

Der Areopagit (Apostelg. 17, 34), Bischof von Athen, nachher angeblich der 1. Bischof von Paris, Märtyrer unter Domitian; einer der 14 Nothelfer, woraus seine Beziehung zur Gl. sich herleitet.

5. Johannes; Gl. zu Brechten (1451), Lünern (1472), Flierich (1534).

Als Evangelist mit dem Adler, sonst mit einem Kelche in der Hand, aus dem sich oft eine Schlange windet, an-

geblich, weil er Gift ohne Schaden getrunken. Patron gegen Gift, worin seine Beziehung zu den Gl. begründet ist.

6. Jesus; Gl. zu Camen (1537).

7. Katharine; Gl. zu Belfum (1441), Boenen (1631).

K. von Alexandrien, Prinzessin; mit einem zerbrochenen, mit Messern besetzten Rade, welches der Blitz zerschmetterte, als sie gerädert werden sollte. Auch mit dem Schwert. Ihre Verehrung wurde durch die Kreuzzüge aus dem Orient ins Abendland verpflanzt. Eine der 14 Nothelfer; von Schiffen im Sturm angerufen. Daher Beziehung zu den Gl.

8. Margareta; Gl. zu Methler (1486).

Tochter des Sarazenen Theodosius, führt einen gefesselten Drachen und hält oft einen Stab, oder ein Kreuz, oder ein Schwert in der Hand. Eine der 14 Nothelfer.

9. Maria; Gl. zu Boenen (1523); Bodelschwingh (1506); Dortmund-Petri (1497); Lippstadt-Marien (1400, 1417, 1530); Mengede (1515).

10. Matthias; Gl. zu Meiningen (1498).

Als Greis mit Beil dargestellt; Patron von Trier, Goslar, Meiningen zc.

11. Nicolaus; Gl. zu Lünen (1530).

Bischof von Myra, hält ein Buch mit 3 Kugeln in der Hand. Eigentlich sind es 3 Brote, weil er die Stadt Myra vor Hungersnot bewahrte. Er stillt zu Schiffe Wind und Meer, ein Anker liegt neben ihm. Patron der Schiffer und Kaufleute; vorzüglich beliebt bei den Handel treibenden Niederländern, die im 12. Jahrhdt. in Brandenburg und Sachsen angesiedelt wurden.

12. Regine; Gl. zu Lohne (18. Jahrhdt., wahrscheinlich von der alten Gl. übernommen).

Eine Jungfrau zu Mista in Burgund, welche ohne Wissen ihres heidnischen Vaters sich taufen ließ. Von dem Präfecten Olibryus als Christin erkannt, gemartert, in den Kerker geworfen, durch ein am Himmel erscheinendes goldenes Kreuz, auf welchem eine Taube saß, getröstet, starb den Märtyrertod durchs Schwert. Schreine im Dome zu Dsnabrück und zu Rhynern, wo sie Patronin ist.

13. Reinhold; Gl. zu Dortmund (1413).

Ein Mönch zu Köln, mit einem Hammer in der Hand, womit ihm die neidischen Bauleute, denen er von dem Abt seines Klosters zum Aufseher beigeordnet war, den Kopf einschlugen. Patron der Steinmetzen.

14. Victor; Gl. zu Herringen.

Ritter der thebaischen Legion, der mit 330 Mann den Märtyrertod fand. Patron von Kanten, Herringen u. s. w.

Unter den vorbenannten Heiligen sind mehrere aus der Zahl der 14 Nothelfer. Sie erschienen 1446 am Vorabende des Peterpaulstages dem seine Schafe weidenden Hirten Hermann Leicht an der Stelle, wo später die berühmte fränkische Wallfahrtskirche Bierzehnheiligen entstand.

Glockeninschriften.

Das Alter der Sitte, die Glocken mit Inschriften zu versehen, läßt sich nicht nachweisen. Die ältesten Beispiele stammen aus dem 12. Jahrhdt. Die Gl. der Mark, soweit sie uns in vorstehender Übersicht bekannt geworden sind, tragen solche Inschriften fast ausnahmslos.

1. Sprache der Inschriften.

Die Behauptung Ottes, daß die mittelalterlichen Glockeninschriften bis ins 14. Jahrhdt. hinein nur in lateinischer Sprache abgefaßt seien, läßt sich durch die Gl. der Mark nicht auf ihre Richtigkeit prüfen, da wir aus dieser Zeit nur eine einzige Gl. besitzen, — die zu Ostönnen, welche allerdings eine lateinische Inschrift trägt. Jedenfalls finden sich von der Wende des 14. Jahrhdt. an neben den lateinischen Inschriften auch zahlreiche niederdeutsche (vgl. Lippstadt-Marien, Meiningen, Soest-Thomas, Weslarn, Affeln, Camen, Lünen, Methler, Berge, Boenen u. s. w.). Von Beginn des 17. Jahrhdt. an begegnen wir neben den lateinischen nur noch „hochdeutschen“ (vgl. Lünen u. s. w. Die Glocke zu Lohne kann nicht in Betracht kommen, da ohne Zweifel der neuen Gl. eine alte Inschrift gegeben ist).

2. Inhalt der Inschriften.

a) Sprüche, welche sich auf die Bestimmung der Glocke beziehen:

I. Lateinische Sprüche:

1. signum dono choro fleo funera festa decoro (Lippstadt-Marien 1417).
2. defunctos plango vivos voco fulgura frango (Soest-Maria zur Höhe).
3. vivos voco mortuos plango (Camen 1768).
4. O vos audite voco vos ad gaudia vite (soweit auch Bodelschwingh 1506, Kirchhörde 1508) Quietos (defunctos: Dortmund-Petri 1497; Mengede 1515) plango, vivos voco fulgura frango (Uentrop 1550).
5. „Sum tuba Brechtensis do signaque clara tonando
Ut Christi cultum me resonante petant,
Auribus attentis puroque in corde reservant (!)
Verbum. Tunc illis vita beata manet“ (Brecht 1652).
6. Dum resono sanctus magicas Dionysius artes . .
fugat atque coarctat (Derne 1530).
7. Inde Dei laudes tuba petrina canit (Dortmund-Petri 1639).

II. Deutsche Sprüche:

1. ick rope to kerken (Lippstadt-Marien 1530).
2. Wan ick yu raupe
So komet to haupe (Lohne).
3. Van ich rope so komt to hant (Methler 1486,
Bodelschwingh 1506).
4. tho gades deinste ich bereit sin (Camen 1537).
5. Eine klingende Schelle beire ick
Die lebendigen, de rope ick
Die doden, de beklage ick (Lünern 1601).
6. Doden bescrige ick (bescre ik) (Bönen 1523;
Flierich 1534).
Hagel unde donder berke iks (Berge 1504).
7. ich vorvrouwe de lebendigen un bescrige dei doiden
(Brecht 1451).

Hiernach ist die Bestimmung der Glocken die, Tote zu beklagen, Feste zu schmücken, Lebende zu rufen, Gottes Lob zu künden, Hagel und Donner, Wetter und Blitz und alle magischen,

teuflischen „Künste“ zu vertreiben. Letztere Vorstellung wurde schon früh mit den Glocken verbunden. Schon Karl der Gr. mußte 789 mit einer Verfügung gegen den abergläubischen Wahn einschreiten, als ob die Weihe der Glocke die Kraft mitteile, Hagel und schädliche Wetter abzuwenden. Es gelang ihm freilich damit nicht; vielmehr wurden die Christen durch das Weihrituale in der Meinung bestärkt, als ob die Glocken zur Abwehr der Dämonen und ihrer schädlichen Einflüsse dienten. Bezeichnend ist es, daß auf der Glocke zu Camen das „fulgura frango“ fehlt. Die Reformation hat auch diesen Aberglauben beseitigt. —

b) Bibelsprüche.

Seit Einführung der Reformation wird es in der Markt-Sitte, den Glocken passende Bibelsprüche als Inschriften zu geben. Dieselben sind zunächst in niederdeutscher Sprache abgefaßt (z. B. Soest-Thomas 1571), später in lateinischer (z. B. Lippstadt-Marien 1640, Weslarn 1642) oder in hochdeutscher Sprache. Beliebte sind die Dreiklänge: „Seid fröhlich in Hoffnung geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet“ oder „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, die auf die einzelnen Glocken verteilt werden; außerdem finden sich unter andern: „Kommt her zu mir alle 2c.“; „Nahet euch zu Gott, so 2c.“; „Land, Land, Land, höre des Herrn Wort“; „Meine Schafe hören meine Stimme 2c.“; „Kommt, denn es ist alles bereit“; „Der Herr segne dich aus Zion“; „Wachet und betet 2c.“; „Selig sind, die Gottes Wort 2c.“; „Meine Zeit stehet in deinen Händen“; „Wer aus der Wahrheit ist, der 2c.“; „Der Gerechte wird seines Glaubens leben, die Liebe höret nimmer auf, Hoffnung läßt nicht zu schanden werden“, die zu einem Dreiklang verbunden sich finden; 2c.

Eine Unterbrechung erlitt die Sitte, Bibelsprüche als Glockeninschriften zu verwenden, in der Zeit des Rationalismus, wo es Brauch wurde, die Erzeugnisse der eigenen Muse zu verewigen. Auch Schiller wurde herangezogen (vgl. Lohne). Übrigens wirkt dieser Brauch bis in die neueste Zeit nach. Das ergößlichste Beispiel geschmackloser Reimerei hat Neuen-gesefke anno 1767 geliefert mit dem Stoßseufzer: „Gott gebe, daß wir noch lange sehn einen guten Ton in der Neuen-gesefker gemen.“

Als Kronwächter echten, unverfälschten Luthertums führen sich vorteilhaft ein Soest-Thomas und Asseln; jenes mit dem Verse: „Ich rufe zu des luters lehr; nur luters lehr lehrt gottes Ehr“; letzteres mit dem bekannten Wort: „Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmer mehr.“

c) Geschichtliche Notizen.

Abgesehen von den Nachrichten über Donatoren der Glocken (vgl. Hamm, Brechten, Hombruch, Wellinghofen), über gleichzeitige Ereignisse (vgl. Wickede), über die Kirchenvorstände, unter welchen die Glocken gegossen sind, finden sich noch zahlreiche Nachrichten über Veranlassung ihres Gusses bezw. Neugusses (vgl. Neuengeseke, Sprung beim Läuten während des siebenjährigen Krieges, beim Trauergeläut des Pastors Coester, beim Grabgeläut; Soest-Petri, Brand 1702; Soest-Thomas, Sprung; Hamm, Brand; Brakel, Sprung). —

Wir sind am Ziele und nehmen Abschied von den Glocken der Mark. Sie werden weiterklingen, — die Lebendigen rufend, die Toten beklagend, die Feste schmückend, zum Beten mahnend. Möge ihr Schall allezeit einem Geschlecht ins Ohr und ins Herz tönen, welches den Herrn fürchtet, welches die Bitte der Glocke zu Methler nicht vergebens hört:

„Van ich rope, so komt to hant,
Dat gy van gode nicht enscheiden.“